

keiten bietet, einzelne Bemerkungen und Berichtigungen nachzutragen, welche letzteren ich durchweg der Güte des Hr. Dr. Traube schulde.

IV. (S. 42) Von einem langen Aufenthalte des Paulus am Comersee, dessen Nachweis Dahn forderte (S. 66), wissen wir allerdings nichts, weil wir überhaupt sehr wenig von seinem Leben wissen, doch lässt sich wenigstens ein Aufenthalt in dem nahen Monza nachweisen s. Hist. Langob. V c. 6 (vgl. IV c. 47).

V. (S. 43) v. 8. In 'sed' steckt ohne Zweifel ein Name: man darf vielleicht aus dem Gedichte Columbans v. 1 (Epist. III, 183) einfach herübernehmen: 'Suscipe Sethe libens'. Vergl. übrigens hierzu wie zu VI (S. 45) Traube Karoling. Dichtungen S. 63.

VIII. (S. 46) v. 18 'frequentet' zu verbessern, v. 24 'parabit'. Ueber die Zeit der Abfassung (770—771) vgl. Simson Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Gr. II, 506.

XI (S. 48) 7, 3 hinter 'studio' ist ein , zu setzen. Für das unverständliche 'partiumque ratione' schlägt Tr. vor 'pratorumque satione' im Gegensatz zu 'rivulis'.

XII. (S. 49). Zu 3, 3 und 4, 2 wo 'heu' und 'seu' beizubehalten, vgl. Traube Karoling. Dichtungen S. 113. 11, 2 (S. 50) lies 'Graecę proferent' entsprechend dem als Futurum folgenden 'deridentur'.

XIII. v. 7 'agrum' für 'agnum' ist Druckfehler.

XIV. v. 14 (S. 51) 'ei' für 'eius'. Nicht vollständig geheilt ist durch den Vorschlag von Haupt v. 21 (S. 52), da Paulus (vgl. XVIII, 36) sicher richtig 'brütum' scandiert hat, gerade an dieser zweiten Hälfte des Verses würde ich nicht rütteln. Der Sinn im Ganzen (vgl. XII, 11, 3 S. 50) scheint mir klar. Den vorletzten Vers 53 dieses an Karl gerichteten Gedichtes, mitten in einer Anrede an ihn:

,Quingentos centum postremi quinque sequantur', verstehe ich so, dass der Buchstabe D (= 'quingenti') dadurch als Anfang und Schluss eines Wortes bezeichnet werden soll, das dann wohl kein andres als der Name David (= Karl) sein könnte. Allerdings lässt sich dieser Beiname sonst in dieser Zeit noch nicht nachweisen (vgl. jedoch Poet. Carol. I, 54 zu XV, 45) und wir sind gewohnt, ihn erst auf Alkwin zurückzuführen: da der Vergleich Karls mit David jedoch sehr nahe lag, so könnte dieser eine Beiname immerhin älter sein, als die übrigen Benennungen der Hofschule, welche erst Alkwin einführte.

XV. (S. 53) v. 7—8. Die Lesart der Hs. P. 'respexi corpore pulchro, De cuius niveo florebat barbula mento' hätte aufgenommen werden sollen. Für v. 14—15 schlägt Tr. vor: